

Seit sieben Jahren in Ebikon: die Heilpraktikerschule Luzern

Seit Ostern 2015 ist der Unterricht der Heilpraktikerschule Luzern in dem schönen und grosszügigen Schulgebäude in Ebikon.

«Ein eigenes Schulgebäude zu bauen, das war eine der besten Entscheidungen, die wir je getroffen haben», sagt Hein Zalokar von der Schulleitung. Das will etwas heissen: Den Familienbetrieb gibt es seit 1985. Das Schulhaus in Ebikon ist auf die Bedürfnisse der Naturheilkunde ausgelegt, und alle Räume sind grosszügig und hell. Es gibt sieben grosse Schulungsräume, zwei davon mit 120 Quadratmetern Fläche, zwei Gruppenräume, ein Behandlungsraum sowie eine Lobby. «Und die Terrasse mit den Glynzinen.»

Ebenfalls seit sieben Jahren gibt es eidg. Diplome. Die Heilpraktikerschule bereitet als eine der ersten

Schulen auf die entsprechenden Höheren Fachprüfungen vor: in Ayurveda, Traditioneller Chinesischer Medizin TCM, Traditioneller Europäischer Naturheilkunde TEN, Craniosacral, Kinesiologie und Shiatsu. Auch Med. Massage ist im Angebot, mit Ziel eidg. Fachausweis.

Während der besonderen Lage zur Pandemie war wenig los – im Gebäude. Doch online, da ging es ab: Bereits eine Woche vor dem offiziellen Lockdown im Frühling 2020 war der gesamte Unterricht auf Online umgestellt. Theoriekurse sind heute noch online; aber die praktischen Fertigkeiten werden wieder vor Ort unterrichtet und gleichzeitig – für vulnerable StudentInnen – online.

«Die Pandemie hat uns einen Schub in Sachen Entwicklung des Unterrichts gegeben», sagt Hein Zalokar. Die Ausbildungen werden auch in



Das Familienunternehmen: Hein Zalokar führt es zusammen mit Schulgründerin Ulrike von Blarer Zalokar und Peter von Blarer (v.l.n.r.). Bild: Christoph Schumacher

Zukunft weiterhin zu einem Teil online sein, je nach Anteil Theorie und Bestimmungen der Akkreditierungsorganisationen. Die meisten StudentInnen, so eine Umfrage der Heilpraktikerschule, schätzen es, die Reisezeit einzusparen.

Es sei jedoch klar, dass manuelle Fertigkeiten wie bestimmte Griffe und auch ganze Abläufe vor Ort eingeübt werden. «Das direkte Feedback der DozentInnen ist in Manualtherapien unverzichtbar,

von Ayurveda bis zu Shiatsu», so Hein Zalokar.

Die StudentInnen kommen gerne nach Ebikon: «Das Gebäude ist jetzt oft wieder voller Leben, die Leute sind gut gelaunt, freuen sich, auch mal wieder vor Ort zu sein.» Wer die Heilpraktikerschule kennen lernen möchte, loggt sich in einen Infoanlass ein, bestellt sich die 160-seitige Ausbildungsbroschüre «Lavendel» oder bucht einen Einstiegskurs und schaut, was passiert.

Der Schoggi-Osterhase aus Sicht der Chinesischen Medizin

Schokolade ist fein, bereitet Freude. Und hat aus unserer westlichen Sicht etwas viel Kalorien, viel Zucker, viel Fett. Doch wie blickt die Traditionelle Chinesische Medizin TCM auf unsere Schokolade? Darauf antworten Ulrike von Blarer Zalokar, Gründerin der Heilpraktikerschule Luzern, und Barbara Fendrich, TCM-Therapeutin in Luzern. Zwar tonisiere Milchschokolade das Qi, doch wirke sie verschleimend, schwäche die Milz. Eine Schokolade mit mehr als 80% Kakaoanteil und ohne Milch und ohne andere Zusätze ausser Vollrohrzucker sei vorzuziehen. Sie beruhige den Geist, eliminiere feuchte Hitze, tonisiere Qi und Blut.



Die Heilpraktikerschule Luzern, gegründet 1985, ist seit 2015 im eigens gebauten Schulgebäude in Ebikon, direkt an der Luzernerstrasse. Bild: Christoph Schumacher